Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 10 (1936)

Heft: 10: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse

Artikel: Der Zürcher Drucker Rudolf Herrliberger (um 1500-1505)

Autor: Leemann-van Elck, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-387273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

34. Sarnen O. S. B. St. Martin und der Bettler. Ho. her. 1935.
35. Dass., 20 Blätter, handgemalter Ho. auf Japan. 1935.
36. Steiger, B. v., Bern. 1905.
37. Sturm Oskar, Bern. Sturm im Meer, Leierspielerin am Fenster. R. 1928.
38. Vischer Joh. Jak. Egon, Architekt, Basel. Zwei Atlanten, Landschaft. Her. R. 1907.
39. Vischer, dessen Schwester, Basel. 1907.
40. Vollenweider Franz L. M., Bern. Cruzifixus. Ho. auf gelb und weiss. 1933.
41. Zihler A., Bern. Ross mit weibl. Akt stürzt ins Wasser. R. 1924.

Gelegenheitsgraphik: Glück 1934. Li. Männlicher Akt u. Löwe im Kampf. — Faustrecht und Gottesbild. Li. Neujahrskarte. — Lorbeer — Brot. Glück Auf 1935. Li. — Viel Feind, viel Ehr. Adler u. Raben. Neujahrskarte. R. — Geburtsanzeige Hans Jörg Huber. Li. — Ausstellung Hänny, Bern. Ho.

Der Zürcher Drucker Rudolf Herrliberger (um 1500—1565)

Von P. Leemann-van Elck

Rudolf Herrliberger, ein bis anhin unbekannt gebliebener Formschneider, betätigte sich in den 1550er Jahren vorübergehend in Zürich als Drucker und Verleger. Wenn seine Bedeutung auch gering ist, so darf er der Vollständigkeit halber doch nicht übergangen werden.

Sein Vater war der Hufschmied Ulrich Herrliberger, Bürger von Zürich, Zünfter zur Schmieden[1]). Er war verheiratet mit Anna Schetti[2]), wohl aus dem Geschlechte der Zürcher Kartenmacher und Formschneider Schätti, vielleicht eine Tochter Rudolf Schättis. Aus der Ehe gingen 6 Kinder hervor, worunter unser Rudolf, der am 23. November 1530 getauft wurde[3]). Die Familie wohnte im Haus zur «Pfanne», jetzt «Blumengeschirr», Niederdorfstrasse 84. Der Vater zahlte die Gültzinsen von 1529 bis 1552. Am 9. Januar

---

[1]) ZBZ: Promptuarium Genealogicum.

[2]) StAZ: Gemächtsbuch B VI 312, Fol. 233v, zufolge gütiger Mitteilung von Herrn A. Corrodi-Sulzer.

[3]) St. Z: Tauf- und Eheregister Grossmünster VIII. C. 1.

des gleichen Jahres vermachte er sein Haus und Hof im Niederdorf seiner Gattin, so lange sie lebe. Er dürfte in diesem Jahre verstorben sein. Ob Rudolf dann noch im Hause verblieb, kann nicht festgestellt werden; es ging 1561 in den Besitz des erstgeborenen Bruders, Felix (geb. 1526) über, der es 1567 an einen Conrad Peter verkaufte[4]).

Rudolf Herrliberger verheiratete sich am 15. September 1554 mit Elisabet Meyer[5]). Im gleichen Jahre wurde er in der väterlichen Zunft zur Schmieden zünftig[6]). Er hatte 6 Kinder: Felix 10. XII. 1554, Hans Heinrich 7. XI. 56, Anna 29. I. 58, Dorothea 28. IX. 59, Elisabet 22. XII. 60, Margret 25. II. 63[7]). Taufpatin der Dorothea war Dorothea Froschauer, die zweite Gattin Christoph Froschauers des Aeltern, welcher seinerseits der Taufpate der Elsbet Herrliberger war. Daraus schliessen wir, dass Rudolf Herrliberger in einem freundschaftlichen Verhältnis zu dem Zürcher Druckerherrn stand und weiterhin darf angenommen werden, dass er sich als Formschneider und nebenbei auch als Setzer und Drucker in dessen Offizin ausgebildet hat. Die Begabung als Formschneider ererbte er wohl von seiner Mutter, die ihn zur Ergreifung dieses Berufes aufgemuntert haben wird. Seine Lehrzeit fällt in die Jahre, als in der Zeichen- und Formschneidewerkstätte Froschauers zur Herstellung der vielen Holzschnitte für die Stumpfsche Chronik und die Zürcher Bibel von 1545 überaus rege Tätigkeit herrschte und junge Hilfskräfte gerne zugezogen wurden. Vielleicht ist er einer der unbekannten, freilich wenig bedeutenden Formschneider, die an der Schweizerchronik anonym mitwirkten[8]). Nach der Voll-

---

[4]) StAZ: Almosenamt F IIIa, zufolge gütiger Mitteilung von Herrn A. Corrodi-Sulzer.

[5]) StZ: Tauf- und Eheregister Grossmünster VIII. C. 1.

[6]) ZBZ: Promptuarium Genealogicum.

[7]) StZ: Tauf- und Eheregister Grossmünster VIII. C. 1.

[8]) P. Leemann-van Elck: «Der Buchschmuck der Stumpfschen Chronik», S. 55.

endung dieses umfangreichen Druckwerkes (Ende 1547) hat Herrliberger offenbar seine Gesellenwanderung angetreten und ist erst anfangs der 1550er Jahre wieder nach Zürich zurückgekehrt. Hier arbeitete er wohl wieder bei Froschauer, sei es als Setzer- und Druckergeselle, aber auch als Holzschneider neben dem Monogrammisten FO (Franz Oberrieter?) für Conrad Gessners reich illustrierte, naturgeschichtlichen Werke[9]). Sein Todesdatum ist unbekannt; vielleicht fällt es schon in die Pestjahre 1564/5.

Die einzigen, mir bekannt gewordenen Druckerzeugnisse Rudolf Herrlibergers sind 2 Lieder anonymer Verfasser (Bibliogr. Nrn. 1 und 2)*) von nur je 4 Blättern, die in die Jahre 1554/5 fallen dürften. Er verwendete dazu eigenes Typenmaterial und zwar eine Schwabachertype mit M^{44} nach Haebler von 4,75 mm Schriftkegel und den Majuskelformen wie sie auch bei Hans Hager[10]) vorkamen, um dessen Schriftzeichen es sich aber wohl nicht handelt. Er gebrauchte auch zwei frakturartige Auszeichnungslettern von ca. 14 und ca. 7 mm und einige wenige Majuskeln mit Kanzleischnörkeln als Zierinitialen. Die Typen waren alt und ziemlich abgenutzt und der verfügbare Vorrat klein. Die in beiden Drucken verwendeten Titelholzschnitte tragen gleichen Duktus; sie sind wohl von Herrliberger, sowohl gezeichnet, wie geschnitten. Künstlerisch sind sie unbedeutend. In Nr. 2 treffen wir eine Holzschnitt-Schlussleiste, 21×57 mm, in der Mitte ein geflügeltes Engelsköpfchen zwischen zwei Kugeln, daneben, beidseitig, quastenartige Verzierungen; auf horizontal grobschraffiertem Grunde. Es fällt auf, dass der genau gleiche Holzstock später bei dem Mülhauser Drucker Peter Schmid (Fabricius) vorkommt[11]). Magister Peter

---

[9]) P. Leemann-van Elck: «Der Buchschmuck in Conrad Gessners naturgesch. Werken», S. 17.

*) Die Bibliographie wird erst später einem Sonderdruck beigegeben.

[10]) P. Leemann-van Elck: «Zur Zürcher Druckgeschichte», S. 36.

[11]) Vergl. P. Heitz: «Elsässische Büchermarken», S. XXXIII und 152, Tafel 75, Nr. 1. Kommt vor in: «Vier hüpsche/ neüwe Lieder, das erst, ein/ Jungfröulin feyn, rc. Das/ ander, Mein hertz hat ausserkoren, rc./ ... (O. J.)», 4 unn. Bl. 12° (Stadtbibl. Winterthur: c. 620.61).

Fabri war bis 1557 während mehrerer Jahre der alleinige Korrektor in der Setzerei Froschauers[12]) und machte sich dann, zuerst in Mülhausen, selbständig. Auch hieraus geht wiederum die Verbundenheit mit Froschauer hervor und ferner darf geschlossen werden, dass Schmid vielleicht das gesamte, bestimmt aber einen Teil des Druckermaterials von Rudolf Herrliberger übernahm. Die von Herrliberger gedruckten, wohl meist anonymen, kurzen Lieder und dergleichen unbedeutende Sächelchen, von denen die meisten dem Zahn der Zeit zum Opfer gefallen sein werden, sind ihm wohl von Froschauer freundschaftlich zum Vertriebe überlassen worden, da der grosse Druckerherr sich mit solchem Zeug gar nicht abgeben wollte. Die gnädigen Herren gestatteten ihm deshalb deren Drucklegung und Verkauf.

Aus dem Geschlecht der Zürcher Herrliberger ist 1697 der berühmte Kupferstecher David Herrliberger hervorgegangen; es ist 1841 erloschen. Als Wappen führte es: in Blau, drei aus einem grünen Dreiberg wachsende weisse Rosen[13]).

Nouveaux ex-libris

R. P. BRUNO WILHELM, Bénédictin, professeur au collège de Sarnen; bois original en deux tons d'*Otto Feil,* à Vienne. 1936 (56 × 127 mm.).

L'ex-libris de l'actif et érudit bibliophile de Sarnen représente une vasque où brûle la flamme de l'Amour divin; au-dessous de ce symbole, l'inscription en lettres gothiques sur huit lignes : *Schale nur bin ich, gülden und rein; dahinein Gott hat gegossen die Liebe, dass sie brennen für dich.* Plus bas, en capitales romaines, se détachant en blanc sur une frise noire, la légende : EX LIBRIS BRUNO WILHELM. Au pied de la planche, la marque-monogramme de l'artiste.

Le tout, imprimé en noir et rouge, broche sur un filet rectangulaire.

A. C.

---

[12]) Die Hauschronik Konrad Pellikans Deutsch von Theodor Vulpinus, S. 131.

[13]) Conrad Meyers Wappenbuch, Tafel 39.